

Amsterdam 1585-1672. Morgenröte des bürgerlichen Kapitalismus. Hrsg. von Bernd Wilczek unter Mitarbeit von Jos van Waterschoot. Baden-Baden: Elster Verlag, 1993; 303 S., 42 Abb.

Eine kleine Hafenstadt am Rande Mitteleuropas, wirtschaftlich unbedeutend, wird ganz plötzlich und in nur wenigen Jahren zu einem "Weltwunder, einem wahrhaften Babylon". Das politische und wirtschaftliche Zentrum Europas verlagerte sich damit vom Süden in den Norden. Dieser erstaunlichen Entwicklung einer europäischen "Metropole der Superlative" in seinem "Goldenen Zeitalter" spüren die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes nach. Es geht dabei um eine städtische "Erfolgsstory", in den Jahren zwischen 1585-1672, und man erhält Aufschlüsse darüber, "welche bis dato ungeahnten Möglichkeiten sich dem Menschen eröffnen, wenn er sich fähig fühlt, sein 'Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen' und im Bewußtsein der eigenen Stärke zu handeln", wie es der Herausgeber, zugegebenermaßen euphorisch, ausdrückt. Das niederländische 17. Jahrhundert spielt für die Entwicklung des neuzeitlichen Europa, ja der westlichen Welt insgesamt, eine gewichtige Rolle. Am Beispiel Amsterdam, so führt Bernd Wilczek aus, "läßt sich eine exemplarische Reise zu den Wurzeln der modernen bürgerlich-kapitalistischen Welt unternehmen, in deren Verlauf (...) die ihr innewohnenden ökonomischen, künstlerischen und geistigen Potenzen sichtbar werden; gleichzeitig aber auch die Grenzen, Widersprüchlichkeiten und Gefährdungen, auf denen diese Gesellschaft basiert, denen sie ausgesetzt ist und die von ihr ausgehen." (7)

Gilt die Stadt Amsterdam im 17. Jh. als paradigmatisch für die Entwicklung des modernen Kapitalismus, so geht das Themen-Spektrum der Beiträge doch weit über den ökonomistischen Aspekt im engeren Sinne hinaus. Der Band läßt sich vorzüglich als Beitrag zu einer umfassenden Kulturgeschichte dieser Stadt heranziehen, und als anspruchsvoller Reisebegleiter nutzen. Man erfährt etwas über das Alltagsleben und das Lebensgefühl in einer Stadt, deren Einwohnerzahl in jenen Tagen um das sechsfache zunahm. Eröffnet wird der Band mit einem historischen Spaziergang durch das Amsterdam des 17. Jhs. (Anja Chales de Beaulieu). Die ökonomischen Voraussetzungen für den Aufstieg Amsterdams (Leo Noordegraaf), die Einbettung der Stadtentwicklung in den kolonialen Kontext (Horst Lademacher), Toleranz als Regulator des öffentlichen Lebens (Bernd Wilczek) - diese Themen stellen den einführenden Rahmen dar. Amsterdam als Jerusalem des Nordens (Sabine Kruse) und Spinozas Wirken in dieser Stadt (Adri K. Offenber) leuchten die Bedeutung jüdischer Kultur für das wirtschaftliche und intellektuelle Leben (Adri K. Offenber) dieser Stadt aus.

Die Beiträge zu Theater und Schauspiel (Mike B. Smits-Veldt), zum publizistischen und literarischen Zentrum Amsterdam (Jos van Waterschoot), zu Volkskultur und Volksvergnügen (Marja Keijser), zu Alltag und Familienleben (Margriet B. de Roever) erhellen insbesondere die kulturgeschichtlichen Seiten der Stadt. In den letzten vier Beiträgen werden Anspruch und Wirklichkeit der Straffjustiz im Goldenen Zeitalter Amsterdams geschildert (Jean A.G. Jüngen), die architektonischen Eigenheiten des "Neuen Rathauses" vorgestellt (Gundolf Winter), Überlegungen zur Identität der holländischen Malerei des 17. Jhs. angestellt (Wolfram Morath) und Piet van Meeuwen lädt zu einem abschließenden literarischen Spaziergang in fünf Tagen durch Amsterdam ein. Ergänzt wird der Band durch eine Chronologie und ein ausführliches Personenregister.

Neben der inhaltlichen Qualität ist die außergewöhnlich sorgfältige und schöne Buchgestaltung hervorzuheben. Das Preis-Leistungsverhältnis (48 DM kostet der Band) ist hier stimmig. Eine Besonderheit, gemessen an den Standards heutiger Buchproduktion, die Lob verdient, und die das Interesse an weiteren Veröffentlichungen des Elster-Verlages weckt.

Peter J. Bräunlein